



Im Dorf bleiben.

Vilich-Müldorfer Bürgerinnen und Bürger sagen, warum sie *Villa Emma* gut und nötig finden



„Ein neues Wohnmodell für Vilich-Müldorf“

Silke Gross (55)

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, unser Dorf wächst und wächst. Aus Feldern und Wiesen am Rande des alten Ortsteils wurde Bauland, und viele Menschen haben hier bereits ihr neues Zuhause gefunden. Ein neuer Kindergarten, ein toller Spielplatz und hoffentlich auch bald die kleine Grundschule bieten alten wie neuen Einwohnerinnen und Einwohnern eine immer bessere Infrastruktur. Der Zuzug vieler junger Familien mit Kindern macht Vilich-Müldorf zum „jüngsten“ Ortsteil Bonns.

Ich wohne mit meinem Mann seit zwei Jahren in der Mehrgenerationenwohnanlage Amaryllis eG am Dorothea-Erxleben-Weg. Es gefällt uns, hier zu leben, mit den Nachbarinnen und Nachbarn im alten Dorf wie auch im Neubaugebiet in Kontakt zu kommen und uns für ein lebendiges Miteinander zu engagieren.

Etwas Wichtiges fehlt jedoch hier in unserem Vilich-Müldorf, besonders für die Älteren oder auch Behinderten unter uns: eine Alternative zum Pflegeheim, wenn es zu Hause nicht mehr geht. Wunsch vieler Menschen ist es, auch bei steigendem Hilfebedarf bis zum Lebensende im vertrauten Wohnumfeld zu bleiben. In meinen Gesprächen mit vielen von Ihnen wurde das sehr deutlich. Damit dies möglich wird, soll in unserem Dorf nun ein neues Wohnmodell entstehen: *Villa Emma*.

Was das für ein Haus ist, wie die Wohnungen und weiteren Räume aussehen, wann es gebaut wird, für wen es gedacht ist, was es bietet, was es kostet und wie Sie sich beteiligen und das Ganze mitgestalten können – ein wenig dazu erfahren Sie hier in unserer ersten Ausgabe der ZEITung FÜR *Villa Emma*. Auf Ihre Fragen antworten wir dann gerne ausführlich auf der **Info-Veranstaltung am 25. Oktober** (Zeit und Ort siehe rechts oben). Ich freue mich auf das rege Gespräch mit Ihnen. Denn *Villa Emma* kann nur entstehen, wenn viele Menschen in Vilich-Müldorf sie unterstützen und mitgestalten.

Herzlich, Ihre

Silke Gross

Sie sind herzlich eingeladen:

Informationsveranstaltung
Sonntag 25. Oktober 15 Uhr
Pfarrheim St. Maria Königin
Am Herrengarten 21, Vilich-Müldorf

So lebt es sich in *Villa Emma*:

Das Baugrundstück liegt am künftigen Dorfplatz Müldorfer Anger, Ecke Eulaliastraße. *Villa Emma* wird in dieser zentralen Lage also das alte Dorf mit dem Neubaugebiet verbinden. In 10 Ein- und Zweizimmerwohnungen finden 14 Menschen ein Zuhause. Zwei Zimmer mit Bad stehen zusätzlich für Gäste oder Kurzzeitbewohner (z.B. Verhinderungspflege) zur Verfügung. Alle Wohnungen sind barrierefrei und haben Balkon oder Terrasse. Zwei Wohnungen sind speziell für Rollstuhlfahrer, sechs für Menschen mit Wohnberechtigungsschein ausgelegt. Ein Aufzug hilft vom Erdgeschoss bis in die zweite Etage.

Den Bewohnerinnen und Bewohnern steht auf Wunsch ein Pflegedienst zur Seite, der durch seinen festen Platz im Haus eine 24-Stunden-Betreuung sicherstellt. Mahlzeiten werden täglich im Wohncafé oder auf der Gemeinschaftsterrasse angeboten. Außerdem ist ein Raum extra für lieb gewonnene Aktivitäten wie malen, nähen oder heimwerken da. Nachbarinnen und Nachbarn unterstützen auf Wunsch und nach Bedarf bei Hauswirtschaft, Wäsche und Wohnungspflege oder helfen bei der Organisation des Alltags.

Villa Emma öffnet ihre Pforten zum Quartier mit einem Kiosk, wo Leckereien gekauft und auch gleich genossen werden können.



„In Gemeinschaft – möglichst gemischt“

Anneke Heiland (76)

Seit über 60 Jahren wohne ich schon hier im Dorf. Haus und Garten werden mir nun aber doch zu viel; ich muss mich davon trennen. Aber allein in eine anonyme Wohnung irgendwo oder in ein Altenheim – das kommt für mich nicht in Frage. Und weg aus Vilich-Müldorf will ich auf keinen Fall. Es wäre wunderbar, wenn ich und mein Hund bei *Villa Emma* einziehen könnten. Die Lage ist ideal, nah zur Bahnhaltestelle und am künftigen Dorfplatz zwischen Neubaugebiet und dem alten Ort. Und da kenne ich mich ja gut aus. Ich möchte gerne in Gemeinschaft wohnen, möglichst gemischt: Ältere und Jüngere, Gesunde und Kranke oder Behinderte. Und wenn ich Hilfe oder auch Pflege brauche, kann ich die direkt dort bekommen. Das gibt Sicherheit! Ich koche und backe gern, auch mit anderen Menschen zusammen, helfe auch mal aus und bin mitten drin. Die Vorstellung, dort noch mal einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen und mitgestalten zu können, beschwingt mich richtig!

„Freiheit – und Hilfe“

Kurt und Gertrud Stümer (80/82)



Villa Emma ist eine tolle Idee! Mein Mann und ich sind zwar noch recht fit, aber die Kräfte lassen doch nach. Wir denken jetzt ernsthaft über unsere kommende Lebenszeit nach. Unser Haus wird zu schwer zu versorgen und die Treppe nach oben schaff ich nicht mehr gut. Wo und wie also wohnen, grad wenn wir mehr Unterstützung brauchen? Was ist, wenn einer von uns die Augen zumacht – wo bleibt dann der andere? Ich will auf keinen Fall in ein Altenheim. Unsere Nachbarschaft hier ist uns wichtig. Fast 50 Jahre wohnen wir hier sehr gerne, auch wenn sich jetzt vieles gewandelt hat. Wir können uns sehr gut vorstellen, in eine kleinere Wohnung bei *Villa Emma* einzuziehen. Dann ist man nicht allein. Man behält seine Freiheit, hat aber Hilfe, wenn man sie braucht. Also, unterstützen wollen wir das unbedingt, damit das Haus bald gebaut werden kann.



„Gut versorgt – hier im Dorf“

Peter Kunze (64), Edda Koch (67)

Ich und meine Schwester sind ja uralte Müldorfer. Wir müssen was gegen die Vereinsamung von Menschen tun. So schön es auch sein mag in den großen Einrichtungen, bei guter Pflege, aber man ist weg vom Dorf, von dem, was man kennt. Jetzt geht's mir ja gut in meinem Haus, aber weiß ich, ob mich morgen der Schlag trifft? Dann brauche ich das auch, so ein Haus wie *Villa Emma*, hier im Dorf. Unter den Bewohnern kann sich ja durchaus ein familiäres Gefühl entwickeln, aber man kann auch die Wohnungstür zu machen und für sich sein. Das ist in jeder Hinsicht ein tolles Projekt. Ich werde mich beteiligen.

Edda: Ich denk ja immer: hoffentlich brauch ich nirgendwohin. Ich will im Dorf bleiben. Doch, das wäre vielleicht eine gute Möglichkeit, dort in eine Wohnung zu ziehen. Von mir ja nur ein Katzensprung entfernt. Ich will mir jetzt mal mehr Gedanken dazu machen.

Rechtsform: Genossenschaft

Villa Emma wird eine Genossenschaft. Diese Rechtsform bietet die größten Möglichkeiten für Selbstbestimmung und Selbstverantwortung. Mitglieder werden die Bewohnerinnen und Bewohner; zusätzlich steht die Genossenschaft allen Nachbarinnen und Nachbarn im Quartier offen, die sich aktiv für das Projekt einsetzen.

Förderungswürdig!

Die Stadt Bonn, das Land Nordrhein-Westfalen und der Bund haben die hohe Bedeutung von *Villa Emma* für die Entwicklung einer quartiersnahen Versorgung erkannt und unterstützen das Projekt. Das Ministerium für Bauen und Verkehr NRW fördert die Erarbeitung des Konzeptes für *Villa Emma*, und die Stadt Bonn hat sich bereit erklärt, die daraus folgende Umsetzung zu finanzieren. *Villa Emma* ist im Wettbewerb „Wohnen für (Mehr)Generationen – Gemeinschaft stärken, Quartier beleben“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Preisträgerin geworden und erhält einen Zuschuss, damit das Projekt Wirklichkeit werden kann.

Die Initiatorinnen und Initiatoren:

- Silke Gross
Sozialarbeiterin / Projektentwicklung
- Birgit Siebenmorgen und Bodo Frömgen-Siebenmorgen
Architekturbüro Alte Windkunst
Aachen, Herzogenrath
www.alte-windkunst.de
- Sabine Matzke, Wolfgang Kiehle
WohnBund-Beratung NRW, Bochum
www.wbb-nrw.de

Kontakt:

Silke Gross
Dorothea-Erxleben-Weg 8
53229 Bonn Vilich-Müldorf
Telefon: 0228 / 555 25 986
E-mail: silke-gross@t-online.de
Internet: www.villa-emma-bonn.de